



Oberbürgermeister besuchte Tischlerei

Am 20. Januar 2010 stattete Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler gemeinsam mit dem Leiter der Wirtschaftsförderung, Hans-Jürgen Glaser, der Tischlerei Schwarzenberg in der Dorotheenstraße 6/7 einen Besuch ab. Inhaber des Familienbetriebes ist Jens Schwarzenberg, der diesen mittlerweile in der 5. Generation führt.

Angefangen hatte alles in der Böttchergasse, dem ersten Firmensitz. Der Familienbetrieb wurde 1860 gegründet (feiert also in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen) und geht auf Böttchermeister Johann Ernst Schwarzenberg zurück. Hier wurden Böttchererzeugnisse für die städtische Bevölkerung und die Bauern der Umgebung gefertigt, z. B. Waschwannen und Butterfässer.

Mit dem Nachfolger Hugo Schwarzenberg 1893 ist in der Dorotheenstraße ein größeres Betriebsgebäude entstanden. Durch die Industrialisierung und den Aufschwung der Textilindustrie erweiterte sich die Produktpalette. Farbfässer und Walkbottiche ebenso wie Holzfärbemaschinen und Holzbottiche wurden hergestellt. Es mussten umfangreiche Holzlagerungen vorgenommen werden. So entstand das Holzlager in der Wilhelmstraße. „Die Vorratshaltung umfasste bis zu einem Jahr“, erinnerte sich Jens Schwarzenberg, dies vor allem in Zeiten der DDR, wo sich der Betrieb unter Führung von Gerd Schwarzenberg auch in privater Hand befand.

Nach dem Inhaberwechsel 1945 und 1966 waren nach 1990 die traditionellen Böttchererzeugnisse für die Textilindustrie nicht mehr gefragt. „Wir mussten uns damals umorientieren und sind zu einer Bautischlerei, Holzverarbeitung und Böttcherei geworden“, informierte der seit 1993 dem Unternehmen vorstehende Jens Schwarzenberg. Die Böttcherei ist seitdem eine Tischlerei mit verschiedenen Serviceangeboten.

Zu diesem Angebot gehören beispielsweise Holz- und Kunststoffenster, Garagentore, Holzbalkone und Balkonbauten, Haus- und Innentüren, Treppen und der Bereich des Innenausbau ergänzen den Querschnitt. Hierzu zählen u. a. solche Leistungen wie

Trockenbauarbeiten, Decken- und Wandverkleidung sowie Fußböden.

Vor allem der Blick auf den umfassenden Reparaturservice zeigt die vielfältigen Möglichkeiten des Unternehmens auf. Ob Beschläge an Fenstern, Türen und Toren, ob Geländer, Türschwellen, Türschlösser – sie gehören zum Reparatur- und Erneuerungsservice dazu. Auch Türenanpassungen oder Verglasungen mit Ornamentglas sind nur einige der Angebote.

Das Unternehmen Schwarzenberg, das gegenwärtig zwei Mitarbeiter beschäftigt, ist vorwiegend in Glauchau und der näheren Region aktiv und hauptsächlich für den privaten Bereich tätig. Darüber hinaus arbeitet die Tischlerei aber auch mit der „Car Trim GmbH“ in Weida zusammen.

Befragt nach Referenzen in der Stadt Glauchau, berichtete Jens Schwarzenberg, u. a. am Rathauskomplex tätig gewesen zu sein und auch für die Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH oder die Städtische

Altenheim gGmbH im Bürgerpark Aufträge ausgeführt zu haben. „Vieles davon betrifft Reparaturen“, ließ er wissen. Im Heim „Am Bürgerpark“ beispielsweise werden die Möbel der jeweiligen Zimmer bei Bedarf wieder hergerichtet. Im Rahmen zweier LOS-Mikroprojekte fertigte die Tischlerei den am Nicolaiplatz stehenden Wegweiser an und schuf für das Kunstprojekt in der Unterstadt den übergroßen Stuhl, Ecke Wilhelm-/Dorotheenstraße. Weiterhin war der Familienbetrieb bei der Sanierung und Restaurierung der Lutherkirche und des Lutherhauses in Glauchau tätig.

Dass Jens Schwarzenberg nicht nur als Inhaber seines Familienbetriebes rege und aktiv ist, werden vor allem die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wissen, denn er steht auch im ehrenamtlichen Bereich seinen „Mann“. Als Zugführer des III. Löschzuges der Freiwilligen Feuerwehr am Schindmaaser Weg wird auch er mit seinem Zug zur Brandbekämpfung und zu Rettungseinsätzen gerufen.



Von rechts: Jens Schwarzenberg mit Ehefrau Doris, Oberbürgermeister Dr. Dresler sowie Tischlereimitarbeiter Thomas Wagner.

Im Gespräch mit Dr. Dresler gab es aber auch andere Themen zu bereden. So interessierten z. B. die leer stehenden Brachen im Wehrdigt und städtische Bemühungen um deren Abbrüche sowie die künftige äußere (Grün-)Gestaltung der Wilhelmstraße, insbesondere unter Berücksichtigung der örtlichen Parksituation.

Nach Besichtigung der Werkstatt bedankte sich der Oberbürgermeister für die erhaltenen Hinweise und Informationen sowie für den gewährten Einblick in das Unternehmen. □